



## Theologische Werkstatt

Als wieder einmal eine große Menge Menschen sich um Jesus herum sammelte, wandte sich ein Mann aus der Menge an Jesus. Er wollte, dass Jesus gegenüber seinen Bruder ein Machtwort spreche, da dieser nicht bereit war, das gemeinsame Erbe der beiden zu teilen. Als Jesus das hörte, antwortete er, dass der Besitz eines Menschen nicht alles sei, was im Leben zählt, und dass nicht der Besitz des Menschen ihn in den Himmel, zu Gott, bringe, egal wie groß der Besitz auch sei. Das Thema ist also: „Wie gehe ich mit meinem Besitz um?“ Für die JS-Stunde empfiehlt es sich, diese schwierige Frage auf das Thema „Danken“, bzw. dann das „Teilen“ zu beschränken, da die JSler schon Erfahrungen mit dem Danken und Teilen haben.



## Fragen an die Mitarbeiter

Definiere ich andere Menschen nach ihrem Besitz?

Bin ich, wie der Mann und fordere einen Teil - oder bin ich wie der Bruder, der am liebsten alles für sich behält? Teile ich?  
Hänge ich mein Herz wirklich an das, was wichtig ist, nämlich an Gott, oder hänge ich es an meinen Besitz?  
Kann ich auf Teile meines Besitzes verzichten? Danke ich dafür? Ist das, was Gott mir gegeben hat für mich selbstverständlich?  
Lebe ich, wie Gott es von mir wünscht? Sammle ich meinen Schatz im Himmel, oder auf der Erde?

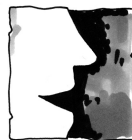


## Einstieg

Für die *Schatzsuche* werden die JSler in 2 Gruppen aufgeteilt, die gegeneinander als Wettkampf die Steine - „Goldklumpen“ (siehe Material) suchen. Die Gruppe, die die meisten Steine sammelt gewinnt das Spiel und bekommt einen Preis. (z.B. eine Tüte Süßigkeiten etc. für die ganze

Gruppe!)

Auf ein Startsignal hin, laufen beide Mannschaften gleichzeitig los und versuchen so viele Steine wie möglich zu finden und sammeln diese. Mit jeder Mannschaft sollten ein bis zwei Mitarbeiter mitlaufen, zum einen wegen der Aufsichtspflicht, zum anderen können die MA die Gruppe motivieren; z.B. bei Schwierigkeiten den nächsten Stein finden helfen, um die JSler zu motivieren. Sind alle Steine gefunden, kehren die Gruppen in ihren Gruppenraum zurück. Die Steine werden auf dem Boden ausgebreitet, die noch leere Truhe steht inmitten der Steine. Die JSler versammeln sich und ein Mitarbeiter erzählt die Geschichte.



## Erzählen

Dann erzählte er (Jesus) ihnen ein Gleichnis:

Ein reicher Bauer hatte eine gute Ernte zu erwarten. Er überlegte hin und her: „Was kann ich tun? Ich weiß gar nicht, wo ich das alles unterbringen soll.“ Dann sagte er sich: „Ich werde meine Scheunen niederreißen und größere bauen. Dort werde ich mein ganzes Getreide und alle meine Vorräte unterbringen können. Und dann werde ich mir sagen: So, jetzt hast du es geschafft! Du bist auf viele Jahre versorgt. Ruh dich aus, iss und trink und genieße das Leben!“ Da sagte Gott zu ihm: „Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man das Leben von dir fordern! Wem gehört dann alles, was du dir aufgehäuft hast?“ So geht es jedem, der nur auf seinen Gewinn aus ist, aber bei Gott nichts besitzt.



## Auslegung

Warum erzählt Jesus den Menschen denn eine solche Geschichte?

Was ist denn falsch daran, dass der Kornbauer eine große Scheune baut, um noch mehr Korn lagern zu können? Heißt das, dass wir unser Geld z.B. nicht sparen sollen? Das heißt es nicht! Es geht darum, dass der



Kornbauer anders lebt, als Gott es sich von ihm wünscht! Der Bauer konzentriert sich allein darauf, mehr und mehr zu haben, um sich dann ausruhen zu können! Der Bauer hat vergessen, dass alles was er hat, ein Geschenk von Gott ist und denkt, dass es allein sein Verdienst ist, dass er so viel Korn hat.

Gott ist richtig sauer und traurig darüber, dass der Kornbauer das nicht verstehen will. Gott möchte, dass wir sparen, aber er möchte auch, dass wir nicht geizig werden und alles für uns haben wollen. Gott will, dass wir andere daran teilhaben lassen, an dem, was er uns geschenkt hat. Er möchte, dass wir dankbar sind für seine Geschenke und auch lernen, zu teilen, wenn wir genug haben!

Wenn wir also leben, wie Gott es von uns möchte, dann werden wir bei Gott ganz viel besitzen; so etwas wie einen Schatz, in den Gott immer etwas hineinlegt.



## Aktion

Nun sollen die Kinder Steine aus der Mitte nehmen, auf dem Dinge stehen, die Gott uns geschenkt hat (Essen, Wasser, Fahrrad, eine Wohnung, Schule, ...) und sagen, warum sie diesen Stein genommen haben (z.B. : „Ich habe den Stein mit dem ‚Fahrrad‘ genommen, weil ich dankbar bin, dass ich ein Fahrrad haben darf.“) und sie in eine „Schatztruhe“ legen.

Wenn ihr mit den Kindern über ihre Auswahl redet, geht mehr und mehr auf das Thema Teilen ein. z.B.: „Würdest du dein Fahrrad mit jemandem Teilen?“ Immer auch nachfragen, warum sie das machen würden!

Denn so habt ihr die Überleitung zum Give-away und zur „Wochenaufgabe“: „Teilen ist das, was jeder von uns schon kennt, z.B. wenn ich meine Gummibären teile, weil ich auch wirklich genug davon habe, dass alle etwas davon abhaben können“ - Nun bekommt jedes Kind ein Give-away (etwas was Kinder mit anderen teilen können! z.B.: Twix, Bounty, Gummibärchen, ...). Auftrag an die JSler: „Überlegt euch, mit wem ihr diese Woche gerne etwas teilen möchtet. Ihr könnt dann entweder diese Süßigkeit nehmen und sie mit

jemand anderem teilen, oder ihr nehmt etwas von euren eigenen Dingen, die man teilen kann.“



## Lieder

JSL 53 Wohl dem, der nicht wandelt

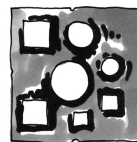
JSL 90 Dass dein Wort in meinem Herzen

JSL 126 Gib mir Liebe ins Herz



## Gebet

„Guter Gott, du hast uns reich beschenkt, wir haben zu essen, wir haben eine Wohnung, wir haben Kleidung, Spielsachen, Freunde...., Danke! Öffne uns die Augen, für die, denen es nicht so gut geht und schenke uns Ideen, wie wir teilen können. Amen“



## Material

- Eine Schatzkiste, in die die Steine hineingelegt werden
- Steine (für jeden JSler mindestens 2)
- Goldlack (zum Besprühen der Steine, damit die Steine wie Goldklumpen aussehen)
- Ein schwarzer Edding zum Beschriften der Steine mit Dingen, die Kinder besitzen, bzw. die Gott uns in unserem Leben geschenkt hat (Essen, Wasser, Wohnung, Fahrrad, ...)
- Ein Give-away (z.B. Bounty, Twix, Gummibärchen – alles, was sich teilen lässt)

von Marc Gobien  
und Sebastian Stockhausen